

10 Nun flötet's immer voll
 Im Kriegestunder,
 Ich werde rasend, toll —
 Ist das ein Wunder?
 Fort wächst der Flötenton,
 Schall der Posaunen,
 15 Ich irre, rase schon —
 Ist das zu staunen?

Im Gegenwärtigen Vergangnes.

5 Ros' und Lilie morgentaulich
 Blüht im Garten meiner Nähe;
 Hintenan, bebüsch't und traulich,
 Steigt der Felsen in die Höhe;
 Und mit hohem Wald umzogen
 Und mit Ritterschloß gekrönt,
 Lenkt sich hin des Gipfels Bogen,
 Bis er sich dem Thal versöhnet.

10 Und da duftet's wie vor alters,
 Da wir noch von Liebe litten
 Und die Saiten meines Psalters
 Mit dem Morgenstrahl sich stritten;
 Wo das Jagdlied aus den Büschen
 Fülle runden Tons enthauchte,
 15 Anzufeuern, zu erfrischen,
 Wie's der Busen wollt' und brauchte.

20 Nun die Wälder ewig sprossen,
 So ermutigt euch mit diesen;
 Was ihr sonst für euch genossen,
 Läßt in andern sich genießen.
 Niemand wird uns dann beschreien,
 Daß wir's uns alleine gönnen;
 Nun in allen Lebensreihen
 Müßet ihr genießen können.

25 Und mit diesem Lied und Wendung
 Sind wir wieder bei Hasisen;
 Denn es ziemt, des Tags Vollendung
 Mit Genießern zu genießen.